

Das neue Geldmuseum der Deutschen Bundesbank Informationen

Die Bundesbank hat im Jahr 1999 das Geldmuseum als einen Ort der ökonomischen Bildung geschaffen, der in der Darstellung des Themas Geldpolitik und in seiner medialen Attraktivität wegweisend war. Das Geldmuseum diente damit einer ganzen Reihe anderer Zentralbankmuseen als Inspiration. Seit Eröffnung verzeichnete das Geldmuseum jährlich etwa 40.000 Besucher, darunter vor allem Schüler.

Nach mehr als zehn Jahren Betrieb war die Ausstellung inhaltlich, museal sowie technisch zusehends veraltet. Der Vorstand der Bundesbank beschloss deshalb im Januar 2010 die Neugestaltung des Geldmuseums. Im Dezember 2013 erteilte er nach einer öffentlichen Ausschreibung dem auf Museumsplanung spezialisierten Unternehmen Milla & Partner aus Stuttgart den Auftrag, das vom Zentralbereich Ökonomische Bildung der Bundesbank entwickelte Konzept für das neue Geldmuseum räumlich zu inszenieren und umzusetzen. Nach drei Jahren intensiver Zusammenarbeit zwischen den Fachleuten der Bundesbank und mehr als einem Dutzend externer Partnerfirmen wird das neue Geldmuseum am 16. Dezember 2016 termingerecht eröffnet.

Konzept der Ausstellung

Die Ausstellung vermittelt grundlegendes Wissen über Geld, seine Geschichte und über die Aufgaben einer Zentralbank. Im Zentrum steht die Bedeutung stabilen Geldes für Wirtschaft und Gesellschaft. Die neue Ausstellung stellt die Bundesbank als Zentralbank dar, die elementare Aufgaben zur Funktionsfähigkeit des Geldes auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene wahrnimmt. Die thematische Strukturierung orientiert sich dabei nicht an der Bundesbank als Institution, sondern am Thema Geld aus dem Blickwinkel einer Zentralbank. Die Ausstellung erklärt den Besuchern die Bedeutung stabilen Geldes sowie die Aufgaben einer Zentralbank und reflektiert dies kritisch am Beispiel historischer Erfahrungen.

Die neue Ausstellung ist als Lern- und Erlebnisort für die breite Öffentlichkeit konzipiert. Um die abstrakten Themen der Zentralbank zu vermitteln, knüpft die Ausstellung an der Lebenswirklichkeit der Besucher an und stellt Bezüge zu ihrem konkreten Alltag her (zum Beispiel anhand einer inszenierten Bankfiliale, eines Geldautomaten, eines Supermarktes, eines Warenkorbes, einer Wechselstube). Einzelne Vitrinen und Schaukästen inszenieren Themen des Geldes für Kinder (zum Beispiel anhand des Modells eines Geldtransporters oder anhand von Geldscheinen mit Märchenmotiven). An mehr als 60 interaktiven Medienstationen (mit Quiz,

Memory oder Puzzle) werden Ausstellungsinhalte spielerisch vermittelt und vertiefende Inhalte angeboten.

Die Ausstellung ist weitgehend barrierefrei gestaltet und ermöglicht Menschen mit Behinderungen einen Museumsbesuch. Rollstuhlfahrer können die Vitrinen unterfahren, um nahe an die Exponate heranzukommen. Wandtexte, Bilder und Grafiken sind bewusst auf unterschiedlichen Höhen angebracht, wesentliche Texte in großer, kontraststarker Schrift geschrieben. Ein Audioguide ermöglicht sehbehinderten Menschen einen Besuch. Alle Ausstellungsinhalte werden durchgängig zweisprachig (deutsch und englisch) angeboten.

Die Ausstellung ist für die Selbsterkundung durch den Besucher konzipiert. Der Besuch der Ausstellung kann nach Vereinbarung durch museumspädagogische Angebote wie Themenführungen, Rallyes und Workshops sowie durch Vorträge der ökonomischen Bildung für Schülergruppen und Studierende ergänzt werden. Im Geldmuseum gibt es nunmehr drei Vortragsräume für solche Veranstaltungen sowie einen museumspädagogischen Raum.

Aufbau der Ausstellung

In der Ausstellung bilden die einzelnen Themen für sich eine Einheit. Vor dem Eingang zur Ausstellung werden Besucher mit kleinen Schaukästen und Spruchbändern eingeladen, sich assoziativ dem Thema Geld von „A bis Z“ zu nähern. Im anschließenden runden Auftaktraum taucht der Besucher in den musealen Raum ein. Hier werden die grundlegenden Funktionen von Geld erklärt, die im Rundgang später von Bedeutung sind.

Der Rundgang führt durch die vier Themenbereiche „Bargeld“, „Buchgeld“, „Geldpolitik“ und „Geld Global“. In allen Themenbereichen werden links auf der Außenwand des Rundgangs die aktuellen und grundlegenden Zusammenhänge erläutert und die jeweiligen Aufgaben der Zentralbank dargestellt. Die Innenwand des Rundgangs informiert über historische Aspekte.

Im Bereich „Bargeld“ geht es um Banknoten und Münzen. Die aktuellen Euro-Banknoten und Euro-Münzen werden gezeigt. In einem Labor können die Besucher Fälschungen entdecken und Banknoten auf ihre Echtheit prüfen.

Im Bereich „Buchgeld“, das als Bankfiliale inszeniert ist, geht es um das unbare Geld, den Zahlungsverkehr und die Banken. Es werden die Geldschöpfung der Banken erklärt und die Grundzüge der Bankenaufsicht erläutert.

Der Bereich „Geldpolitik“ ist in einem ersten Abschnitt als Supermarkt inszeniert, in dem Preise, ihre Entwicklung und die Bedeutung der Preisstabilität vermittelt werden. In einem zweiten Abschnitt, der an einen Kontrollraum erinnert, lernt der Besucher die Aufgaben, Ziele und Instrumente der Geldpolitik des Eurosystems kennen.

Der vierte Bereich „Geld Global“ betrachtet andere Währungen, Wechselkurse und Währungsreserven. Der Besucher erhält Einblicke in das internationale Finanzsystem und erfährt, wie wichtig die internationale Zusammenarbeit für die Finanzstabilität ist.

In der Mitte jedes Themenbereichs steht ein „Superzeichen“. Hier thematisiert ein Überblickstext jeweils die wesentlichen Fragen und Botschaften des Bereichs.

Einzelne Themen werden in kleinen Räumen, den Kabinetten, besonders inszeniert und vertieft. Hier taucht der Besucher in „Erlebniswelten“ ein. Das Geldkabinett als ein besonderes Highlight der Ausstellung präsentiert die Geldgeschichte anhand wichtiger und herausragender Exponate der numismatischen Sammlung der Bundesbank. Die anderen Kabinette behandeln die Entstehung des Bankwesens im Mittelalter, die Inflation 1923 in Deutschland, die Geschichte der deutschen Zentralbanken und den Weg zur europäischen Wirtschafts- und Währungsunion.

Weitere Highlights der Ausstellung sind

- der „Banknotenschwarm“, in großen Glaswänden eingefasste Geldscheine aus allen Ländern der Welt, und
- der „Goldbarren zum Anfassen“, eine Vitrine mit einem Goldbarren zum Berühren und Heben.

In der Mitte des Rundgangs liegt das 360-Grad-Kino „Geldwelten“. Drei Filme nehmen den Besucher assoziativ und diskursiv in unterschiedliche Erfahrungswelten mit und regen zum Nachdenken, Hinterfragen und Diskutieren an.

Am Ende des Rundgangs werden in einem großen Monitor, dem „Aktuellen Fenster“, neue Entwicklungen zum Thema Geld und zu den Aufgaben der Zentralbanken schlaglichtartig dargestellt.

Der Ausgang führt zur Cafeteria und dem Museumsshop. Hier werden neben Speisen und Getränken ausgewählte, ausstellungsspezifische Gegenstände, Bücher und Materialien verkauft. Die kostenlosen Publikationen der Bundesbank liegen aus.

Links neben dem Eingang zur Dauerausstellung gibt es einen Raum für Sonderausstellungen. Die erste Sonderausstellung wird im Sommer 2017 anlässlich der 60-Jahre-Feier der Bundesbank zum Thema „60 Jahre Bundesbank in den Medien“ eröffnet.

Die ökonomische Bildungsarbeit

Ziel der ökonomischen Bildungsarbeit der Bundesbank ist es, grundlegende Sachverhalte aus den Themenfeldern Geld, Währung und Zentralbank („Zentralbankwissen“) als Teil der wirtschaftlichen Allgemeinbildung zu vermitteln. Die Bundesbank möchte das Wissen über die Aufgaben des Eurosystems erhöhen und das Verständnis für die nachhaltige Stabilitätsorientierung der Bundesbank vertiefen.

Das ökonomische Bildungsangebot der Bundesbank besteht aus Veranstaltungen und Materialien. Als Veranstaltungen bietet die Bundesbank über ihre Hauptverwaltungen und über das Geldmuseum in ganz Deutschland Lehreraus- und -fortbildungen, Schülervorträge sowie Vorträge für Studierende mit spezifischem geld- und währungspolitischen Ausbildungsbedarf an.

Zentrales Material ist das Schülerbuch „Geld und Geldpolitik“, welches sowohl online als auch als Printversion unentgeltlich erhältlich ist. Auf der Webseite der Bundesbank finden sich weitere Materialien, die speziell für den Einsatz im Schulunterricht konzipiert sind, darunter Unterrichtsvorlagen, Informationsgrafiken, ein Glossar und digitale Medien (Quiz, Erklärfilme). Zudem kann das „Spiel- und Rechengeld“ zum Einsatz in Kindergärten und Grundschulen bestellt werden. Links führen zu Materialien, die die Bundesbank in Kooperation mit externen Partnern erstellt hat (mit dem FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht: Film und Arbeitsblätter für die Sekundarstufe II; mit dem Hessischen Rundfunk: Hörfunkbeiträge, Web-Site und Lehrmaterialien für Grundschule und Sekundarstufe I).